



Thema: Chef in Zeitnot

Neulich habe ich mich mit einem Unternehmer unterhalten. Von ihm hörte ich wiederholt den Satz:

„Das Tagesgeschäft frisst mich auf“

Nach einem kurzen Gespräch war festzustellen, dass dies gar nicht am Tagesgeschäft lag!!!!!!

„Das Tagesgeschäft frisst mich auf“. Ist dies eine Aussage, der Sie auch zustimmen? Nun, dann liegt es bei Ihnen vielleicht auch nicht an Tagesgeschäft sondern an Ihnen selbst.

Denken Sie auch, sie können die Aufgaben Ihrer Mitarbeiter selbst besser erledigen? Sind Sie abends völlig ausgepowert und haben doch das Gefühl, Ihr Unternehmen nicht vorangebracht zu haben?

Bleibt Ihnen kaum Zeit, mal nachzudenken, wo Sie strategisch mit Ihrer Firma hinwollen? Sind Sie ständig im Stress und haben unglaublich viel zu tun?

Dann leiden Sie womöglich unter dem GLUCKENSYNDROM. Wie eine Henne ihre Küken in Obhut nimmt, so sorgen Sie sich um alle Aufgaben Ihrer Mitarbeiter.

Vielen Unternehmern ist dies nicht bekannt. Aber wie finden Sie heraus, ob Sie unter dem GLUCKENSYNDROM leiden?

Stellen Sie sich selbst folgende Fragen:



M. BOSSERS

Unternehmensberatung seit 1992

Krefeld – Regensburg

Finanzplanung

Finanzcontrolling

Managementseminare

Selbsttest: Leide ich unter dem GLUCKENSYNDROM

Beschäftige ich mich mehr als 80% meiner Arbeitszeit mit operativem Tagesgeschäft?

Glaube ich den Satz: „Kontrolle ist besser als Vertrauen“?

Habe ich zu wenig Zeit und Muße, mich regelmäßig mit Strategie zu beschäftigen?

Fühle ich mich als Experte auf meinem Fachgebiet?

Frage ich häufig bei meinen Mitarbeitern nach dem Stand von Projekten?

Will ich möglichst immer eine einwandfreie Lösung?

Wenn Sie auch nur die Hälfte der Fragen mit „Ja“ beantwortet haben, sind Sie bereits gefährdet.

Warum ist das GLUCKENSYNDROM so schädlich?

Die Auswirkungen für den Mitarbeiter, den Chef und das Unternehmen können enorm sein.

Besonders Mitarbeiter, die engagiert und motiviert sind, leiden sehr intensiv darunter.

Warum?

Diese Mitarbeiter wollen

- selbstständig arbeiten und auch selbst entscheiden. Wenn der vom GLUCKENSYSDROM befallene Chef aber detailliert den Weg vorgibt, dann ist so ein Mitarbeiter natürlich frustriert
- richtig gut werden. Dafür muss man aber auch Fehler machen dürfen. Wer Mitarbeiter ständig kontrolliert verhindert, dass Neues ausprobiert wird, um schließlich Experte zu sein.



- einen Sinn in ihrer Arbeit sehen. Der GLUCKENSYNDROMer ist aber viel zu stark mit dem Tagesgeschäft und dessen Kontrolle beschäftigt, als das noch Zeit bliebe, sich über Visionen Gedanken zu machen – geschweige denn, über diese Unternehmensziele mit seinen Mitarbeitern zu sprechen.

Ein guter Chef bespricht mit dem Team das Große und Ganze!!

Mit dem GLUCKENSYNDROM führt man Mitarbeiter in die Unmündigkeit und zum Dienst nach Vorschrift. Der Chef versinkt immer stärker im Tagesgeschäft und mischt immer im Operativen mit. Die Folge: „Das Tagesgeschäft frisst mich auf“, weil ja alles auf seinem Schreibtisch landet.

Die Wege aus der Sucht

- **Risiko akzeptieren:**

Chef sein heißt: „Expect to get fired“. Für Selbstständige gilt Gleiches. Wer Unternehmer ist, kann scheitern. Man kann das Risiko minimieren, aber nie auf Null reduzieren.

- **Es werden Fehler passieren:**

Wenn man Verantwortung abgibt, wird es in der Regel erst einmal schlechter als besser. Faszinierend ist, dass nach einiger Zeit Mitarbeiter sogar besser werden als der Chef. Fehler passieren, wenn jemand übernimmt, der weniger Erfahrung hat. Das ist aber eine Investition, die man tätigen muss. Aber danach ist Verantwortung abgeben, eine super Sache.

- **Ich bin kein Experte mehr:**

Es ist schön, Experte zu sein, da macht man wenig Fehler. Wenn aber das Unternehmen wächst und man immer mehr strategische Verantwortung bekommt, macht man erst einmal selbst wieder viele Fehler. Es gibt die Gefahr, dass man – bewusst oder unbewusst – ins alte Verhaltensmuster zurückfällt. Mitarbeiter fördern dies unter Umständen noch. „Die sagen: Kannst Du mir hier oder da nicht mal helfen? Du kannst das doch am besten.“ Viele Unternehmer springen dann schnell wieder ein.

„Ins operative Geschäft einzugreifen, tut dem Selbstbewusstsein kurzfristig gut – langfristig ist es schädlich.“